

Sechs neue Dynastinen-Arten aus Amerika und Borneo
(Coleoptera: Dynastinae)

Von

S. ENDRÓDI

(Eingegangen am 30. November, 1979)

Abstract: The following new species are described: Cyclocephala unidentata (Venezuela), C. borburatae (Venezuela), C. pseudisabellina (Costa Rica), Aspidolea gaudairethorei (French Guiana), A. quadrata (French Guiana), Trichogomphus vorinae (Borneo).

In der letzteren Zeit wurde mir wieder von verschiedenen Kollegen Dynastinen-Material zur Bestimmung überlassen. In der Sammlung kamen auch bisher unbekannte Arten vor, deren Diagnosen nachstehend angeführt werden sollen.

Cyclocephala unidentata sp. n.

Glänzend gelb, nur Stirn und Scheitel schwarz, Brust, Abdomen und Beine dunkler als die Oberseite. Oberseite kahl, Pygidium mit spärlichen langen Haaren besetzt.

Clypeus so lang wie breit, die Seiten sehr schwach gebogen, zur Spitze schwach konvergierend, die Vorderecken mit der Spitze kontinuierlich gerundet. Die Ränder sind verdickt, die Oberseite äusserst fein chagriniert, seidenschimmernd, ohne Punkte. Augen sehr gross. Stirn schmal, nicht einmal doppelt so breit wie der Durchmesser eines Auges von oben gesehen, sehr fein und spärlich punktiert. Fühler 10-gliedrig, die Fahne kürzer als die übrigen Glieder zusammen.

Halsschild breiter als lang (etwa 5.0:3.5), hinter der Mitte am breitesten, die Seiten gebogen, nach vorn stärker konvergierend als nach hinten. Spitzenrand doppelbuchtig, Vorderecken scharf, ziemlich stark vorgezogen, die hinteren abgerundet. Basis fast gerade, deutlich gerandet. Die Oberseite ist sehr fein, kaum stärker als die Stirn, punktiert.

Die Flügeldecken sind länger als zusammen breit (etwa 8:6), nach hinten nicht erweitert, die Seiten sind in der vorderen Hälfte gerade und parallel. Die Punktierung ist grob, die Doppelreihen deutlich gefurcht, der Grund fein chagriniert.

Pygidium an der Basis fast flach, in der Nähe der Spitze stark gewölbt, matt chagriniert, die haartragenden Punkte sehr klein. Prosternal Prozess hoch, die Spitze stumpf und glatt. Vorderschienen ohne Aussenzähne, nur die Aussenecke des Spitzenrandes zahnartig zugespitzt. Die Borsten sind an der Spitze der Hinterschienen nicht ganz gleich lang. Die Vordertarsen des Mannchens sind stark verdickt, die Glieder 2-4 klein, breit, das Klauenglied sehr gross, innen mit einem dicken Zahn, die innere Klaue stark gekrümmt, an der Spitze nicht gespalten. Die Parameren (Abb. 1) sind kurz und breit, die Seiten in der basalen Hälfte stark konvex gebogen, die apikale Hälfte stark verjüngt, die Spitzen abgerundet.

Das Weibchen ist unbekannt.

Länge: 15 mm. - Untersuchtes Material 1 Exemplar.

Holotype Männchen: Venezuela, Mazuari, V. 50. Sie ist in der Sammlung von Herrn A. Gaudaire-Thore, in Sens (Frankreich) aufbewahrt.

Meine Bestimmungstabelle (Ent. Abh. Mus. Tierk. Dresden, 33, 1966: 63 und folg.) führt die neue Art wegen dem langen Clypeus bis zu C. erotylina Arrow, mit welcher sie aber nicht verwandt ist. Die Form der Parameren, des Clypeus und der Vorderschienen unterscheiden die neue Art von allen Gattungsgenossen.

Cyclocephala borburatae sp. n.

Glänzend rotgelb, Stirn und Scheitel schwarz, Flügeldecken heller gelb. Oberseite und Pygidium kahl, Bauchseite spärlich, kurz behaart.

Clypeus fast halbkreisförmig, die Ränder fein, an der Spitze etwas stärker gebogen als an den Seiten, die Oberseite ist äusserst fein, hinter dem Spitzenrand ein wenig deutlicher punktiert, Stirn und Scheitel fast glatt. Die Stirnnaht ist sehr fein, an den Seiten und in der Mitte sehr schwach nach hinten gebogen. Die Augen sind gross, die Stirn etwas mehr als doppelt so breit wie ein Auge von oben gesehen. Fühler 10-gliedrig, die Fahne kaum länger als die Geissel ohne Basalglied.

Halsschild deutlich breiter als lang (etwa 6,5: 4,5), die Spitze doppelbuchtig, die ungerandete Basis fast einfach und leicht konvex gebogen, auch die Seiten leicht gebogen, nach vorn stark konvergierend, die Hinterecken breit abgerundet. Die Scheibe ist sehr fein und spärlich punktiert, die Seiten sind mit bedeutend grösseren Punkten mässig dicht besetzt.

Die Flügeldecken sind länger als an der breitesten Stelle zusammen breit (etwa 10: 8,5), nach hinten leicht erweitert, fein und dicht punktiert, die regelmässigen Punktreihen schwach hervortretend, nur an den Seiten ist die Punktierung äusserst fein.

Pygidium schwach gewölbt, mikroskopisch fein chagriniert und kaum sichtbar punktiert. Prosternal Prozess hoch, die leicht gewölbte Spitze klein. Vorderschienen mit drei Zähnen, der basale Zahn von den beiden apikalen nicht weiter abgerückt. Die Vordertarsen sind stark verdickt, die Glieder 2-4 breiter als lang, die innere Klaue hackenförmig gekrümmt, an der Spitze fein gespalten, die hinteren Tarsen sind etwas länger als die Schienen. Die Parameren (Abb. 2) sind ziemlich kurz, zur fast abgestutzten Spitze verjüngt.

Das Weibchen ist unbekannt.

Länge: 17 mm. - Untersuchtes Material 1 Exemplar.

Holotype Männchen: Rio Borburata, 675 m, V. 1949, Venezuela. Sie ist in der Sammlung von Herrn A. Gaudaire-Thore in Sens vorzufinden.

Die neue Art steht der C. verticalis Burm. am nächsten, diese ist aber viel kleiner (11-13 mm), die Parameren sind zusammen breit oval, zur Spitze nicht verjüngt, die Spitze innen behaart.

Cyclocephala pseudisabellina sp. n.

In vielen Hinsichten sehr ähnlich wie die vorige Art, die wichtigsten Unterschiede sind die folgenden:

Der Spitzenrand des Clypeus ist verdickt, nur schwach konvex gebogen, auch hinter dem Vorderrand nur spärlich und mikroskopisch fein punktiert. Die Augen sind noch ein wenig grösser, die Stirn kaum doppelt so breit, wie ein Auge von oben gesehen. Am Halsschild sind nur an den Seiten der Scheibe wenig grössere Punkte zu finden als in der Mitte. Das Pygidium ist starker chagriniert. Der Prosternal Prozess ist ebenfalls hoch, die Spitze ist aber grösser, starker abgeflacht als bei der Vergleichsart. Der basale Zahn der Vorderschienen ist schwach, aber deutlich von den beiden apikalen nach hinten abgerückt. Die Vordertarsen sind noch stärker verdickt. Auch die Parameren (Abb. 3) sind etwas ähnlich, aber die Aussen-seiten sind von der Spitze leicht ausgerandet.

Das Weibchen ist unbekannt.

Länge: 18 mm. - Untersuchtes Material 1 Exemplar.

Holotype Männchen: Costa Rica, P. Biolley. Auch diese wird in der Sammlung von Herrn A. Gaudaire-Thore in Sens aufbewahrt.

Von *C. verticalis* Burm. unterscheidet sich die neue Art ausser der Grösse (*C. verticalis* ist nur 11-13 mm lang) u. a. auch durch die Form der Parameren.

Aspidolea gaudairethorei sp. n.

Glänzend bräunlich gelb, Stirn und Scheitel, sowie sechs rundlichen Flecke (vier in einer schwach gebogenen Querreihe hinter dem Vorderrande und zwei dicht hinter den beiden mittleren), der Nahtzwischenraum, die Aussenränder der Schienen und die Tarsen schwarz. Oberseite und Pygidium kahl.

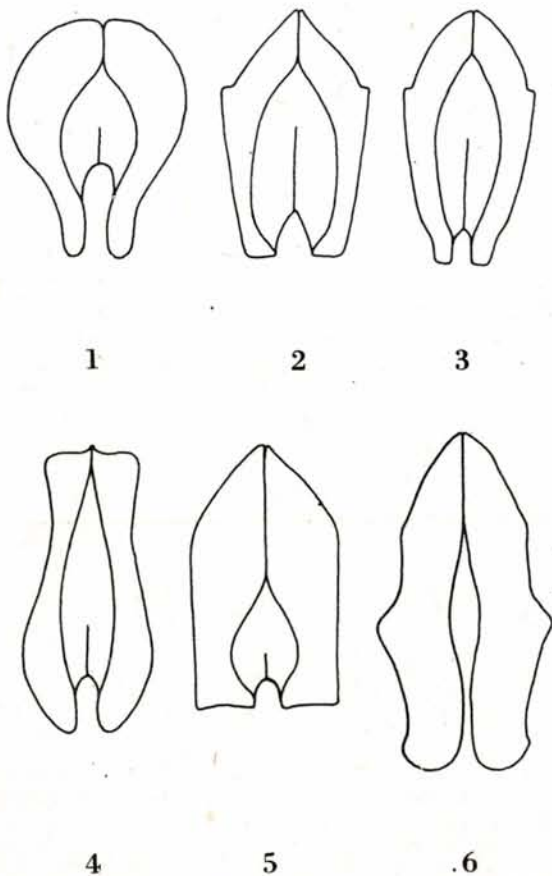


Abb. 1-6. Parameren von vorn: 1= *Cyclocephala unidentata* sp. n. - 2= *C. borburatae* sp. n. - 3= *C. pseudisabellina* sp. n. - 4= *Aspidolea gaudairethorei* sp. n. - 5= *A. quadrata* sp. n. - 6= *Trichogomphus voirinae* sp. n.

Clypeus fast doppelt so breit wie lang, die Seiten divergieren leicht nach vorn, die Vorderecken sind breit abgerundet, die Spitze sehr leicht ausgerandet. Die Oberseite ist auf der Scheibe fein chagriniert und sehr deutlich punktiert, nur hinter dem Vorderrand sind die

Punkte kleiner und sehr fein gerunzelt. Die Stirnnaht ist sehr fein, fast gerade. Die Stirn ist fast doppelt so breit wie der Durchmesser eines Auges von oben gesehen, sie ist feiner und spärlicher punktiert als der Clypeus. Fühler 10-gliedrig, die Fahne etwas kürzer als alle übrigen Glieder zusammen.

Der Halsschild ist viel breiter als lang (etwa 5.8:3.5), in der Nähe der breit abgerundeten Hinterecken am breitesten, die Seiten sind leicht gebogen, zu den scharfen, spitzwinkligen Vorderecken konvergierend. Der gerandete Spitzenrand ist deutlich doppelbuchtig, die Basis ungerandet. Die Punkte der Oberseite sind viel grösser als die an der Stirn, an den Seiten viel dichter als in der Mitte.

Die Flügeldecken sind viel länger als zusammen breit (etwa 8.2:6.5), hinter der Mitte am breitesten, die Seiten sind gebogen, die Nahtdecken abgerundet. Die Punktierung ist sehr dicht, die Punkte viel grösser als am Halsschild, die Doppelreihen regelmässig, aber wegen der dichten Punktierung undeutlich.

Prosternal Prozess hoch, die Spitze abgestutzt, etwa die hintere Hälfte der abgestutzten Fläche abgesetzt, matt, die vordere Hälfte schwach gewölbt, glänzend. Das Pygidium an der Spitze stark, sonst schwach gewölbt, sehr dicht, fast gerunzelt punktiert, die Punktierung nur in der Spitzengegend lockerer. Vorderschienen mit drei Aussenzähnen, der basale Zahn nicht weiter von den beiden apikalen abgerückt. Die Hintertarsen sind länger als die Schienen, die Borsten am Apikalrand der letzteren ungleich lang. Vordertarsen des Männchens stark verdickt, die Glieder 2-4 breiter als lang, die innere Klaue stark gekrümmt, an der Spitze fein gespalten. Parameren (Abb. 4) lang und schlank.

Das Weibchen ist unbekannt.

Länge 14 mm. - Untersuchtes Material 1 Exemplar.

Holotype Männchen: Cayenne, Guyane fr. V. 76, in der Sammlung meines lieben Kollegen, des Herrn André Gaudaire-Thore in Sens, dem ich diese neue Art freundschaftlich widme.

Die neue Art ist mit A. notaticollis Höhne am nächsten verwandt, aber von dieser durch die sechs Halsschild-Flecke, durch den schwarzen Nahtzwischenraum, durch die Form der Paramere, usw. leicht zu unterscheiden.

Aspidolea quadrata sp. n.

Mässig stark glänzend, gelb, der Scheitel, vier rundliche Flecke am Halsschild, die ein Viereck bilden, die Aussenseiten der Schienen und die Tarsen schwarz. Oberseite und Pygidium kahl.

Clypeus etwa doppelt so breit wie lang, die Seiten sind parallel, die Vorderecken abgerundet, die Spitze leicht konvex gebogen. Die Oberfläche ist - wie auch die Stirn - sehr fein, mässig dicht punktiert, ohne Spur von Runzeln. Stirnnaht deutlich, fast parallel mit dem Apikalrand des Clypeus gebogen verlaufend. Die Stirn ist breit, etwas mehr als doppelt so breit wie der Durchmesser eines Auges von oben betrachtet. Fühler 10-gliedrig, die Fahne etwas kürzer als alle übrigen Glieder zusammen.

Halsschild fast doppelt so breit wie lang (etwa 3.8:2.0), in der Nähe der Hinterecken am breitesten, Vorderecken scharf, rechteckig, schwach vorgezogen, die Seiten leicht gebogen, zur Spitze konvergierend. Hinterecken breit abgerundet. Der Apikalrand ist sehr seicht doppelbuchtig, stärker gerandet als die Seiten, die Basis ungerandet. Die Oberseite ist mässig dicht mit starken Punkten bedeckt, die Punkte sind nur wenig kleiner als die an den Flügeldecken, der Grund ist glatt, glänzend.

Die Flügeldecken sind länger als an der breitesten Stelle zusammen breit (etwa 5.2:4.2), ganz wenig hinter der Mitte am breitesten, die Seiten sind leicht gebogen, die Nahtdecken abgerundet. Die Oberfläche ist fein chagriniert, daher fettglänzend, überall ziemlich dicht punktiert, die Punkte sind seicht, einfach eingestochen, die Doppelreihen sind regelmässig, aber nicht sehr gut sichtbar.

Prosternal Prozess ziemlich hoch, die Spitze schräg abgestutzt, die grössere hintere Hälfte der Spitze matt chagriniert. Das Pygidium ist stumpf zugespitzt, schwach gewölbt, überall stark chagriniert, ohne deutliche Punkte, fast matt. Vorderschienen mit drei Aussenzähnen, der basale Zahn von den beiden apikalen nicht weiter abgerückt. Die Vordertarsen des Männchens sind stark verdickt, die Glieder 2-4 sind breiter als lang, die innere Klaue ist stark gekrümmt, an der Spitze fein gespalten. Die Hintertarsen sind bedeutend län-

ger als die Schienen, die Borsten an der Spitze der letzteren gleich lang. Parameren (Abb. 5) kurz, die Seiten gerade, parallel, die Spitzen gerade abgestutzt.

Die Weibchen sind den Männchen sehr ähnlich, die Punktierung ist überall etwas stärker, der Seitenrand der Flügeldecken etwa im mittleren Drittel deutlich verdickt. Die Vordertarsen sind nicht verdickt.

Länge: 9-10.5 mm. - Untersuchtes Material 4 Exemplare.

Typen: Holotype, Allotype und zwei Paratypen: Moutabo, Guyane fr., die Holotype am 20. X. 76, die Allotype im X. 76, die beiden Paratypen (Männchen und Weibchen) am 15. XI. 76. gesammelt. Die Typen befinden sich in der Sammlung von Herrn A. Gaudaire-Thore in Sens, eine Paratype in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Die neue Art ist am nächsten mit *A. notaticollis* Höhne verwandt, diese Art ist aber grösser (13-15 mm), am Halsschild sind nur zwei Flecke zu finden, die oft (*ab. tibialis* Höhne) fehlen. Auch die Parameren sind anders gebildet, die Aussenseiten mehr oder weniger stark konvergierend, vor der Spitze seicht ausgerandet, die Aussenecken an der Spitze sind nicht scharf wie bei der neuen Art.

Trichogomphus voirinae sp. n.

Als ich diese Art beschreiben wollte, erhielt ich ein drittes Männchen von Madame Colette Voirin (Paris) zum Bestimmen. Ich erlaube mir, diese meiner lieben Kollegin zu widmen.

Glänzend schwarz, auch unten kaum heller. Die Oberseite ist kahl, die Brust spärlich, die Ränder der beiden letzten Bauchplatten und die Seitenecken des Pygidiums dicht mit braunroten, abstehenden Haaren besetzt, auch die Basis des Pygidiums und der Apikalrand des letzten Tergites sind ähnlich behaart.

Clypeus kurz, breit, die Spitze tief ausgerandet, beiderseits der Ausrandung abgerundet, schwächer aufgebogen als bei ihren nächsten Verwandten. Die Seiten des Kopfes sind hinter dem Clypeus konkav, dann sehr schwach konvex gebogen. Die Augenkiele sind vom Kopfrand schwach, von der Seite gesehen aber stark abgesetzt, sie sind lang und schmal, parallelseitig. Das Kopfhorn ist bei starken Männchen sehr lang, den Buckel des Halsschildes überragend, bei einem kleineren etwas kürzer. Das Horn des grossen Männchen ist fast leicht geknickt nach hinten gebogen, der Hinterrand in der längeren Apikalhälfte fast gerade, bei dem kleinsten Männchen ist das Horn einfach gebogen, bei allen beiderseits verflacht, oder sogar konkav, vorn scharfkantig begrenzt. Die Fühler sind 10-gliedrig, die Fahne kurz. Die Mandibeln sind zugespitzt, aussen anfangs konkav, dann konvex gebogen, ohne Zähne. Die Kinnplatte ist lang oval, längs der Mitte vertieft.

Der Halsschild ist breiter als lang (etwa 20:16), an den Hinterecken am breitesten, aber die hintere Hälfte der Seiten fast parallel, vorn konvergieren die Seiten regelmässig bis zu den vorgezogenen, scharfen Vorderecken, auch die Hinterecken sind ziemlich scharf rechteckig. Der Apikalrand ist dreimal, die Basis zweimal tief ausgerandet. Die Oberseite ist mit drei starken, stumpfen Höcker bewaffnet, der mittlere ist der stärkste, an der Spitze nicht eingekerbt, die beiden seitlichen stehen hinter den Vorderecken und nahe zu den Seitenrändern. Die Absturzfläche ist seicht ausgehöhlt, ohne Spur von einem vierten Höcker unterhalb dem mittleren Höcker. Die Oberseite ist gerunzelt, nur der Rücken der Höcker glatt, die glatte Fläche des mittleren Höckers ist beiderseits bis zu den Seitenhöckern ziemlich breit erweitert und reicht hinten in der Mitte bis zur Basis. Alle vier Seiten sind gerandet, die Seitenränder sind schmal verflacht und schwach aufgebogen. Das Schildchen ist breit dreieckig.

Die Flügeldecken sind kaum länger als zusammen breit (etwa 26:24), in der Mitte am breitesten, nicht sehr stark gewölbt. Die Ränder sind schmal aufgebogen. Der Nahtstreif ist scharf eingeritzt und erreicht die Spitze, die übrigen Streifen fehlen, beziehungsweise sind durch sehr seichte, kaum sichtbare Furchen angedeutet. Die Oberfläche ist sehr fein chagriniert mit spärlichen Mikropunkten, nur an der Spitze ist eine sehr feine, dichte und scharfe Punktierung zu sehen.

Der Prosternal Prozess ist mässig lang, hinten abgeflacht, zur abgerundeten, lang behaarten Spitze verjüngt. Das Pygidium ist ziemlich stark gewölbt, an der Basis mit spärlichen, in den Seitenecken sehr dichten Haarpunkten besetzt, die Mitte und die Spitze sind

glatt. Die Vorderschienen sind mit drei Zähnen bewaffnet, der basale Zahn ist von den beiden apikalen deutlich weiter nach hinten abgerückt. Beide Querkiele der Hinterschienen stark entwickelt, die Spitze aussen mit zwei scharfen Zähnen. Die Spitze des Basalgliedes der Hintertarsen ist dornartig ausgezogen. Parameren (Abb. 6) ziemlich breit, hinter der Basis eingeschnürt, die Seiten sind dann leicht erweitert und hinter der Erweiterung bis zu der abgerundeten Spitze leicht konkav gebogen.

Das Weibchen ist unbekannt.

Länge: 44-46 mm. - Untersuchtes Material 3 Exemplare.

Typen: Holotype Männchen, ein mittelstarkes, 44 mm langes Exemplar, mit einer handschriftlichen Fundortangabe "Borneo". Eine Paratype, ein stark defektes Männchen ist wie folgt bezettelt: "Trichogomphus Milo ♂ Burm. 603. Borneo". Diese beiden befinden sich in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest. Die zweite Paratype, ebenfalls ein Männchen mit der Fundortsangabe: "Pentai Renis 5-1978" gehört meiner lieben Kollegin Colette Voirin in Paris.

Anschrift des Verfassers: Dr. S. ENDRÖDI
Zoologische Abteilung des
Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums,
H-1088 Budapest
Baross utca 13.
Ungarn